

2. Kleiner Volksfestgipfel der Landtags-Grünen



Protokoll vom 14.10.2021

14:30-16:00

Anwesende: Sanne Kurz, MdL; Anja Berger (Wiesnstadträtin); Josef Diebold (Schwäbischer Schaustellerverband); Jürgen Wild; Wenzel Bradac (beide Bayerischer Landesverband der Marktkaufleute und Schausteller); Peter Bausch (Vertreter der Süddeutschen Schausteller); Ludwig Hagn (Vereinigung der Bayerischen Festwirte);

Protokoll: Felix Meinert (Praktikant im Büro Sanne Kurz)

Sanne Kurz, Landtags-Grüne, begrüßt:

- Bedeutung der Volksfeste aus Sicht von Sanne Kurz sowie der eingeladenen Gäste: Teil der Traditionskultur, einige auf Weltkulturerbe Liste, wichtig für ganz Bayern, auch viele kleine lokal vor Ort sehr bedeutend, alle häufig mit familiären Strukturen und Geschäftsmodellen
- Grundfrage: Was ist aus Sicht der Schausteller die Priorität, bei welchen Themen die Opposition politischen Druck ausüben muss?

- Anja Berger, Wiesnstadträtin der Landeshauptstadt, Fraktion Die Grünen-Rosa Liste
 - Will versuchen, als Vermittlerin tätig zu sein und Genehmigungsverfahren anzuschließen
- Joseph Diebold, Vertreter vom Schwäbischen Schaustellerverband
 - Es gibt viele regionale Volksfeste, die generationsübergreifend weiter betrieben werden.
 - Beklagt die fehlenden Perspektiven und dass Überbrückungshilfen sowie zurückzuzahlende KfW Darlehen nicht die Fixkosten der Lebenshaltung decken
 - Konservativität und Nachhaltigkeit der Schausteller: Benutzung von „LKWs und Karussellen“ (exemplarisch) über Jahre hinweg
 - Kritik an geltenden Öko-Standards; Schausteller fallen aus Förderung oft heraus
 - Zugmaschinen: Nutzung z.T. 30 Jahre und mehr, da nur extrem wenige Kilometer gefahren werden, aber große Lasten bewegt werden müssen – dann stehen Zugmaschinen wieder. Dadurch extrem geringe km-Jahreslaufleistung / langer Weg, bis Dinge amortisiert sind
 - Von der Stadt Augsburg finanzierte Impfung von 2700 Personen an einem Wochenende bei FamilienPlärrer Augsburg
- Peter Bausch, Kommissarischer Vorsitzender des Münchner Schaustellervereins
 - Erste Absage des Oktoberfests hatte starke Signalwirkung für die Absage von kleinen Festen in ganz Bayern – das birgt Chancen (Öffnung) aber auch Risiken (Sicherheitsstandards Oktoberfest plötzlich auf kleinem Dorffest gefragt.
 - Hoffnung, dass Pressetext bezüglich der Weihnachtsmärkte („Kein 3G, keine Zäune“) auch zur offiziellen Verordnung wird
 - „Sommer in der Stadt“ habe gezeigt, Volkfest-ähnliche Veranstaltungen sind gefahrlos möglich; keine Beschwerde, kein bekannter Corona-Fall
 - Würde eine Zusage „Oktoberfest 2022 findet statt“ mit positiver Signalwirkung für kleine Feste in ganz Bayern begrüßen
- Wenzel Bradac, Vertreter des Bayerischer Landesverbands der Marktkaufleute und Schausteller
 - Genehmigung für kleine Märkte wurde durch Landtagsämter gekippt
 - Wahrnehmung, dass die eigentlich Verantwortlichen keine Verantwortung übernehmen (können/wollen?)

2. Kleiner Volksfestgipfel der Landtags-Grünen



- Kritik an Passauer Weg, wo der Weihnachtsmarkt mit 3G+ und 2G stattfinden soll und alle Verantwortlichen die Umsetzung nach eigener Interpretation auslegen. Forderung klarer staatlicher Richtlinien, die dann auch den Mitgliedern kommuniziert werden können
- Es gibt Familien, die am Existenzminimum angelangt sind; Unternehmerlohn (der in anderen Bundesländern ausgezahlt wurde) sowie spezielle, auf die Bedarfe der Schausteller zugeschnittene Lösungen (Schaustellerhilfen in anderen Bundesländern) fehlt in Bayern beides
- Anerkannte Hygienekonzepte für alle Stände etc. gibt es
- Jürgen Wild, Geschäftsführer des Bayerischer Landesverbands der Marktkaufleute und Schausteller
 - Greift die Kritik am Flickenteppich innerhalb Bayerns und unterschiedliche Genehmigungen je nach Stadt auf
- Diebold
 - Trainiertes Personal wurde umgeschult und hat sich andere Betriebe/Berufe gesucht. Die Aufstockung und Schulung von neuem Personal (u.a. der Saisonkräfte) sorgt für massive Probleme, Schwierigkeit, die Betriebe wieder hochzufahren
 - Betont gute Nachhaltigkeitsbilanz der Volksfeste: Nutzung von Waren und Dienstleistungen vor Ort, kurze Wege, lange Nutzungsdauern
 - Gesellschaftliche Bedeutung und Familienfreundlichkeit sowie Integrations- und Inklusionsaufgabe von Volksfesten, Ort für jedes Alter und jeden Bildungsstand
 - Nur in den Kommunen, wo politische Unterstützung signalisiert wurde, hatte er mit den Volksfesten Erfolg und Publikum fühlten sich sicher.
- Ludwig Hagn, Vertreter der Bayerischen Festwirte
 - Festwirte hatten vor der Krise keinen Verband
 - Könnten mit ihren Zelten wie ein Gastro-Betrieb agieren, z.B. Einlasskontrollen (Personalien, XG-Nachweise etc.) wären kein Problem.
 - Teil eines Dreiergremiums, das direkt mit seinen Mitgliedern kommuniziert
 - Planungssicherheit notwendig: Spätestens im Dezember müssen Personal, Waren, Bau-firmen etc. für die Feste im Frühjahr stehen
 - Personal hat für den Ausfall nichts bekommen, da Saisonkräfte und kein spezieller Hilfsfonds
 - Nur mit den bewährten Firmen laufen der Aufbau und die Organisation verlässlich ab
 - Befürchtung, dass beim Oktoberfest Besucher aus dem Ausland wegfallen
 - Zum Hygienekonzept der Wiesn: Befürwortung eines Zauns
- Berger (im Dialog mit anderen Teilnehmern)
 - Leitplanken sehr wichtig; nur dürfen diese nicht die verschiedenen Bereiche/Veranstaltungen gegeneinander ausspielen, sondern müssen einander angeglichen werden
 - Im Inneren von Stadtrat und Verwaltung gibt es Bereitschaft, dass das Oktoberfest stattfindet.
 - Signalwirkung der Wiesn. Teststationen geplant
 - Hält es für wichtig, bei solchen Veranstaltungen Impfangebote zu schaffen, Familienplärerer Augsburg gutes Beispiel
 - Einwand, Maßnahmen für das Oktoberfest seien allerdings kein Maßstab für kleinere Feste
- Einigkeit, dass es kontraproduktiv wäre, jetzt schon harte Maßnahmen für das Oktoberfest zu verkünden
- AB: Mit einer offiziellen Verkündung zum Oktoberfest wäre etwa im Mai/Juni zu rechnen.

2. Kleiner Volksfestgipfel der Landtags-Grünen



- Einwand, es könnte viele Feste im Frühlings retten, sich früher zu äußern.
- Frühlingsfest Theresienwiese ebenfalls als wichtiger Indikator für andere Feste
- Joseph Diebold fordert, es dürfe vor allem bei Veranstaltungen im Freien keine Schlechterstellung im Vergleich zu z.B. Konzerthäusern geben.

- Einigkeit, insbesondere vorausblickend auf die Saison 2022 müssten positive Signale gesendet und Leitplanken gesetzt werden.
- Ludwig Hagn fordert auch Integration von Geflüchteten: hervorragendes Personal, durch familiäre Strukturen oft besser integriert als andernorts in der freien Wirtschaft (Familienanschluss), Problem: Residenzpflicht hinderlich
- Diebold
 - Berichtet von geflüchteten Mitarbeitern, die keine offiziellen Fachkräfte sind und dann abgeworben werden von anderen Branchen, die auf dem Volksfest Visitenkarten verteilen – weil die im Volksfestbereich so gut Deutsch lernen und Integration gut läuft.
 - Einbindung von Flüchtlingen und Menschen mit Behinderung, z.B. kognitiven Beeinträchtigungen in die Familienbetriebe.
- Problematik der Residenzpflicht von Flüchtlingen, die nicht mit dem anderen Personal mitreisen können
- Ludwig Hagn lädt AB und SK zum Bierzelt Backstage Besuch beim Oktoberfest ein.

- Politisch relevant:
 - Personalmangel
 - In der Vorbereitung für die Koalitionsverhandlungen auf Bundesebene wird von Grüner Seite die Idee eingebracht, den fiktiven Unternehmerlohn in Form des Existenzgeldes für pandemische Krisen gesetzlich zu sichern – steht auch im Wahlprogramm
 - Staatsregierung muss Leitplanken für die Kommunen setzen und damit Verantwortung übernehmen.
 - Forderung eines Signals von oben: Auch vom Land muss der Impuls kommen, dass Volksfeste und Weihnachtsmärkte stattfinden.